

2014-JULI-01

SKETCHBLOG

Bedenkenswertes, Merkwürdiges, Allfälliges & Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag

Kann sich die Evolution irren?

Ja !!!

Wie wir sind, wir Menschen, so ist es gut. Weil wir, nach unwidersprochener These in der Logik und Vernunft anerkennenden Wissenschaft eine Selektions-Auslese des „survival of the fittest“ sind – diejenigen Lebewesen, die sich der Umwelt und den in ihr herrschenden Konditionen am besten (sprich: fortpflanzungsfähigsten) angepasst haben. Das galt so lange, bis – – nun ja, bis das Internet und die Apps erfunden wurden.

Reale Meldung, surrealer Inhalt?

Dating-App Floret schützt wahre Liebe (Newark/Wien, pte) Die neue Dating-App Floret <http://floreapp.com> schafft besonders "stabile" Pärchen. Sie ist vom "stable marriage problem" inspiriert, das auf einem mathematischen Modell beruht. Dabei geht es darum, dass Männer und Frauen die jeweiligen Angehörigen des anderen Geschlechts in eine Rangfolge bringen. Auf dieser aufbauend werden nach dem Modell Pärchen gebildet, und zwar so, dass kein Mann und keine Frau durch andere zum Fremdgehen verleitet werden, da diese in der Rangfolge weniger erstrebenswert sind. "Eine virtuelle Beziehung zu führen, durch Videos und Fotos und Nachrichten, ist einfacher, als einander im echten Leben zu treffen", so Floret-Chef Milad Moh gegenüber TechCrunch. "Das ist ein Hinweis darauf, dass reelle Kommunikation doch sehr angsterregend ist."

Nehmen wir an, es gäbe Menschen, die an einen solchen Stuss und Schwachsinn glauben. Nehmen wir weiter an, es gäbe sogar Menschen, die diese App runterladen und nutzen.

Können wir von denen erwarten, „normal“ zu sein?

Womit wir beim Kernthema des heutigen Marketings und damit auch der vor uns liegenden Probleme sind, denen wir ausgesetzt sind, ob wir es wollen oder nicht:

WAS IST EIGENTLICH NOCH „NORMAL“? WAS KANN MAN ALS „GILT FÜR ALLE MENSCHEN“ UNTERSTELLEN?

WIE ADRESSIEREN WIR EINE HORDE AUSGEFLIPPTER MENTAL-RAMBOS?

Es mag sich tausendmal als rhetorische und nicht relevante Frage anhören: es ist das, womit wir in der Realität konfrontiert sind. Medien, und in extrem verstärktem Maße das Internet, haben zerstört, was über Jahrtausende Basis der „Sozialisierung“ war: gemeinsame Verhaltensweisen, allgemein akzeptierte Ziele, eine zueinander passende Mentalität. Immer mehr ist „jeder anders“ und damit „alle gleich ungleich“. Aus dieser scheinbaren Theorie wird ein Alptraum:

Wir verstehen einander nicht mehr – und überlassen zunehmend vieles in unserem Leben dem Zufall, der Technik, den Manipulationen.

Was einschließt, dass wir kaum noch in der Lage sind, vorhersehbare und vor allem auf prognostizierbare, „kalkulierbare“ Akzeptanz, Gewohnheit, Verständnis, Vorlieben, Bedürfnisse, Ansprüche zu hoffen und zu treffen. Je intensiver, mehr, vielfältiger, „gezielter“ unsere Medien werden – desto wirkungsloser können und werden sie verpuffen.

Stehen wir damit vor einem katastrophalen Desaster und müssen resignieren?

Nein. Ganz im Gegenteil. All dieser Pessimismus und die Kritik an der Verrücktheit dieser Welt ist unangebrachte Aufregung und verläuft im Sande. Weil Menschen in ihrem Wesen total robust und unflexibel sind, weil sie sich zwar in äußerlich andere Lebensräume und Lebensformen begeben können, jedoch innerlich heute so sind wie vor 1 Millionen Jahren und in weiteren Millionen Jahren, so es dann noch Menschen gibt, auch so sein werden.

Wie? Nun, das hat **Maslow** in seiner „**Bedürfnispyramide**“ perfekt beschrieben. Man nehme sich diese immer mal wieder vor Augen, zu Herzen und in seine Überlegungen.

Zum Beispiel hier:

http://wenke.net/publishing/kompodium/maslow_und_marken.pdf